

**Test: Neue 200 bar-  
Match-Luftpistolen:**

# Treffen



Gleich zwei neue Pressluftpistolen gab es auf der IWA am Stand der Carl Walther Sportwaffen GmbH zu bestaunen – von oben stößt die abgespeckte Walther LP 400 Club und von unten die aufgepeppte Hämmerli AP 20 Pro ins Segment der Matchwaffen zwischen Einsteiger- und Topmodellen.

**E**rst gut ein Jahr ist ins Land gegangen, seit VISIER (s. Ausgabe Mai 2013) das damals frisch auf dem Markt erschienene Basismodell der Hämmerli AP 20-Reihe vorstellte und ausgiebig testete. Walther brachte diese Einsteiger-Match-Luftpistole damals zum „unschlagbar“ günstigen Preis von

699 Euro in den Handel. Dafür musste und muss der Käufer insbesondere auf ein bei vollwertigen Match-Pistolen inzwischen obligatorisches Serienfeature, sprich: werkseitiges Ausstattungsmerkmal verzichten – die AP 20 kommt mit einer Aluminiumkartusche ohne Manometer. Will der Schütze wissen, wie

lange sein Druckluftvorrat noch reicht, muss er diesen Tank erst von der Waffe schrauben und dann wiederum ein mitgeliefertes externes Messgerät in die Kartusche schrauben, um zu prüfen, wie groß der Restdruck in der Kartusche ist. Ansonsten muss er genau mitzählen, bis er die vom Hersteller garantierten 120

# in der Mitte



Schuss Kartuschenreichweite abgegeben hat. Wem dies zu lästig war, dem blieb bislang nur der Kauf einer Slimline-Kartusche für knapp 180 „Euronen“. Ein Hauptfeature der als Vereins- und Einsteigerwaffe angepriesenen AP 20 bildet der nach Umschrauben von Ballenstütze und Handkantenaufgabe von einem Rechts- zu einem Linksgriff wandelbare Formgriff aus schwarzem Kunststoff, den man zudem von Größe S bis L verstellen konnte.

Sowohl die anzeigenlose Pro-Line-Kartusche als auch den Universalgriff aus

schwarzem Plastik sucht man am neuen AP 20 Pro-Modell vergeblich. Diese wichen einer silbernen Slimline-Kartusche mit integriertem Manometer und einem 3D-Formgriff der Größe M in Rechtsausführung aus Nussholz. Bei beiden Teilen bediente man sich bei der modular aufgebauten Walther LP 400-Reihe. Unverändert blieben der zum Wechsel der sechs in unterschiedlichen Farben beiliegenden Laufmängel abnehmbare Kompensator mit darauf thronendem Drehkorn (4 mm, 4,5 mm, 4,9 mm) sowie das perlgestrahlte Systemgehäuse aus Aluminium. Auch am Druckminderer und

dem Abzug samt Zügelträger der AP 20 haben die Walther-Konstrukteure nichts geändert: Das Zügel lässt sich immer noch in zwei verschiedenen Höhen anbringen und sein Träger auf eine Längsachse individuell verschieben und neigen, die Einstellung von Vorzugsweg und -gewicht ist von außen möglich, zum Manipulieren von Triggerstopp, Klinkenüberschneidung und Druckpunktgewicht muss zuvor der Griff demontiert werden.

Während die AP 20 Pro durch den neuen Griff und die komfortablere Kartusche



quasi ein Upgrade erhielt, ging Walther beim Modell LP400 Club den entgegengesetzten Weg und verbaute hier umgekehrt günstigere Teile der Hämmerli AP 20 an der Waffe. Dieses „Downgrade“ hielt sich technisch betrachtet jedoch sehr in Grenzen. Die „Club“ birgt immer noch alle relevanten technischen Features in ihrem Inneren, die auch beim Flaggschiff respektive den jeweils 1495 Euro teuren Flaggschiffen im Match-Pressluftpistolenbereich der Ulmer Waffenschmiede, LP400 Carbon- und LP400 Alu zu finden sind (ausführlich beschrieben und getestet in VISIER 4/2011 und 4/2012). So verfügt auch die Club-Version für 1166 Euro über die typischen LP400-Elemente: Magnetabsorber, Druckminderer mit wartungsfreiem Luftfilter, Kompensator mit zweifacher Ableitung und Drehkorn (3,8 mm, 4,3 mm, 4,6 mm) oben drauf, Eco-Ventiltechnik, Trockentrainingsvorrichtung, Vario-Abzug.

Verzichten muss der Schütze bei der LP400 Club allerdings auf einen Formgriff aus Nussbaumholz, auf die auch in punkto Kimmentiefe verstellbare LP400-Matchkimme, auf das Laufmantelgewicht und auch auf den Gutschein,

Um die Herstellungskosten zu senken, verpasste Walther der Club-Version der LP400 den von Größe Small bis Large verstellbaren Rechts-/Links-Kunststoff-Formgriff und die im MIM-Verfahren hergestellte Mikrometerkimme des günstigeren Einsteigermodells Hämmerli AP 20.

### Technische Daten Match-Luftpistolen

Modell:	Hämmerli AP 20 Pro	Walther LP 400 Club
Preis:	€ 849,-	€ 1166,-
Kaliber:	4,5 mm, Einzelschuss	4,5 mm, Einzelschuss
System:	Pressluft 200 bar	Pressluft 200 bar
Maße (L x B x H):	417 x 45 x 145	407 x 47 x 147
Lauflänge:	250 mm	227 mm
Visierlänge:	368 mm	365 mm
Gewicht:	955 g	923 g
Ausführung/Ausstattung:	justierbarer Druckpunkt-Matchabzug, Kompensator, Nussbaum-3D-Formgriff (Größe M), sechs verschiedenfarbige Laufmäntel	vollverstellbarer Druckpunkt-Vario-Abzug, Magnetabsorber, Doppelkompensator, Universal-Kunststoff-Formgriff (verstellbar: Größe S bis L) Trockentraining-Vorrichtung, Karbon-Laufmantel
Beide Pistolen: in Längsrichtung verschiebbare Mikrometerkimme mit verstellbarer Einschnittbreite, Drehkorn mit drei Breiten, Alu-Kartusche mit Manometer, Kunststoffkoffer, Werkzeug		



An der aufgewerteten Hämmerli AP 20 Pro finden sich nun der von der Walther LP 400 bekannte Formgriff aus Nussholz sowie die Alu-Kartusche mit Manometer wieder. Zur Pistole gehören sechs austauschbare Laufmäntel aus Plastik in diversen Farben.



Die hier senkrecht nach oben stehende Ladeklappe der LP 400 lässt sich von Rechts- wie Linkshändern gleichermaßen bequem bedienen. Während der Werkzeugsatz der AP 20 aus mehreren einzelnen Inbusschlüsseln besteht, liegt der LP 400 das Walther-Universaltool bei. Das Walther-Klappmesser „Traditional Folding Knife“ für 29,95 Euro gehört freilich nicht zum Lieferumfang.



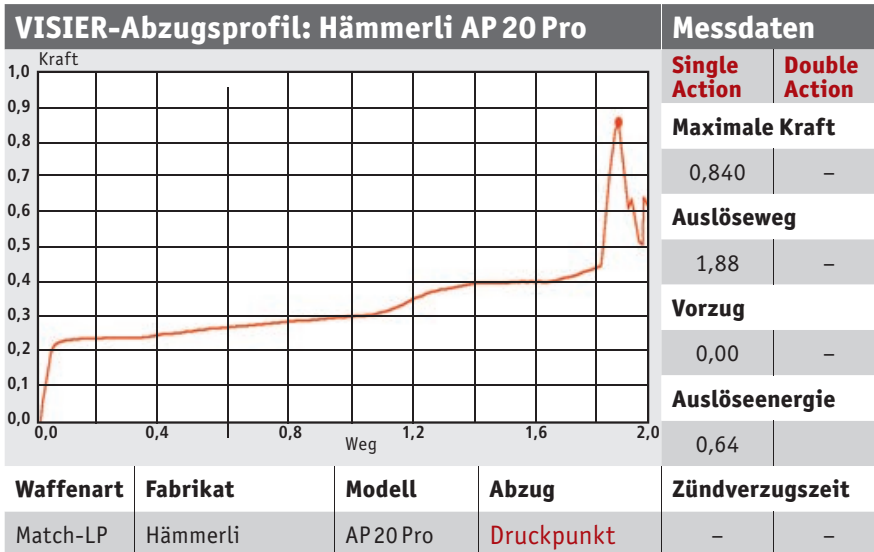
Bei der LP 400 strömt die Luft durch ein Loch im Ladestößel hinter das Geschoss. Der Stößel befindet sich hier zum Laden in seiner hintersten Position.



Die LP 400 Club bringt den serienmäßigen, vielfach verstellbaren Vario-Abzug und die Trocken-trainingsvorrichtung des Flaggship-modells mit.

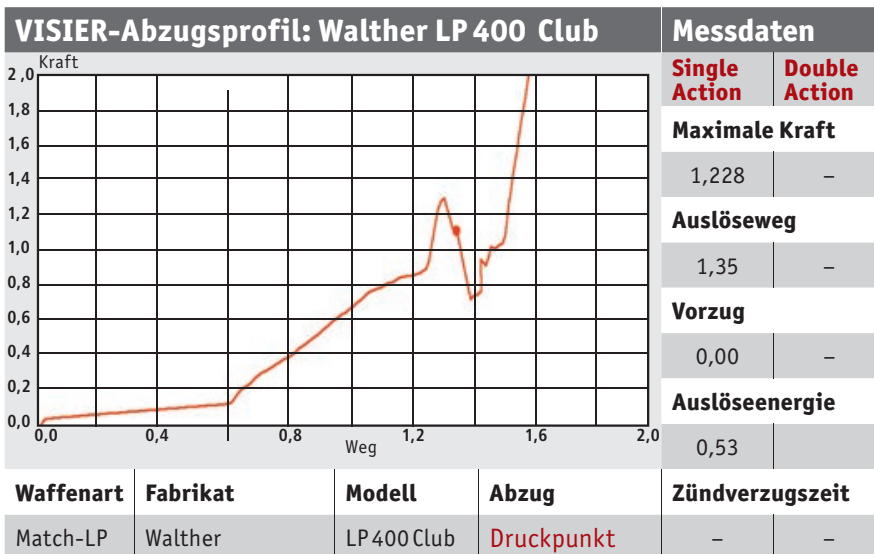


Bei der AP 20 Pro lässt sich das Zügel im Gegensatz zur LP 400 nicht axial um den Zügelträger drehen. Der Ladehebel sprang im Schuss zirka 1,5 Millimeter nach oben. Der Bleistiftstrich (Pfeil) kennzeichnet die Position des komplett geschlossenen Hebels.



Erstellt mit Manthei Mess Systeme TriggerScan 3.0

Die TriggerScan-Kurve der AP 20 Pro spiegelt den langen Vorzugsweg und den „knackigen“ Druckpunkt wider, mit denen die Pistole werkseitig eingestellt kam.



Erstellt mit Manthei Mess Systeme TriggerScan 3.0

Bei der LP 400 Club reichte die Ein-Kilo-Skala der Kraftachse nicht mehr aus, um den Weg des erst bei gut 1,2 Kilo auslösenden Abzugs darzustellen. Also bitte beachten: Diese Kurve ist im Vergleich zu jener der AP 20 Pro darüber vertikal „gestaucht“.

der zehn Jahre nach dem Kauf zum Tausch der Slimline-Alukartusche berechtigt. Auch der schwerere Alu-Laufmantel ist hier tabu – die abgerüstete Pistole gibt es nur mit dem aus Karbon. Dafür bekam die LP 400 Club den bereits erwähnten Universalgriff aus schwarzem Polymer und die im Gegensatz zur LP 400-Kimme auch ohne Inbusschlüssel justierbare Kimme der AP 20. Lediglich zum Verstellen des Kimmenspaltes braucht man hier den für die LP 400-Kimme obligatorischen 2-mm-Sechskantschlüssel. Dies soll es zu den beiden Probanden auch schon fast gewesen sein, bevor es mit den Leistungen auf der 10-Meter-Bahn weitergeht. Nur noch soviel: In Sachen Verarbeitungsqualität gab es hier nichts zu beanstanden. Die Waffen standen den Modellen, aus denen sie hervorgingen, in nichts nach.

**Auf dem Prüfstand:** Auf dem hauseigenen Schießstand von VISIER-Tester Wolfgang Müller mussten beide Pistolen zeigen, was sie in Sachen Präzision zu leisten vermögen. Hierzu spannten die Tester die Match-LuPis an ihren Kartuschen zunächst per Schonbacken jeweils fest in den Schraubstock. Dann feuerten sie je zehn Schuss mit insgesamt elf verschiedenen Diabolosorten in diversen Gewichten und Kopfmaßen durch ein Mehl BMC 17-v<sub>0</sub>-Messgerät auf die virtuelle Ringscheibe des Meyton-Messrahmens ab. Darunter erstmals auch die neue bleifreie RWS Hypermatch aus einer speziellen Zinnlegierung. Die zum Messrahmen gehörende Ballman II-Software zeichnete die exakten Streukreise der Testge-



Auf dem Kompensator der LP 400 thront ein Drehkorn mit drei verschiedenen Breiten. Dahinter ist der Laufmantel aus Karbon zu erkennen.



Nach dem Lösen einer Schraube und Abnehmen des Kompensators lässt sich der Plastikmantel am AP 20-Lauf wechseln. Bei der Pro-Version kann der Schütze dank der neuen Kartusche den Fülldruck jederzeit am Manometer kontrollieren.

schosse der 10er Gruppen auf (siehe Tabelle Seite 50). Hierbei legte die RWS R10 Match Pistolenkugel mit 4,49er Kopfmaß aus der Hämmerli AP 20 Pro die engste Zehner-Serie mit umschlossenen 8,14 mm vor. Damit konnte die "Pro" den guten Best-Wert der Basis-Variante (9,30 mm) aus dem vergangenen Jahr noch toppen. Und die Walther LP 400 Club bewies in Verbindung mit der JSB Match Heavy Weight, also der Luftgewehr-Diabolosorte des tschechischen Herstellers, und einer ausgezeichneten 6,86-mm-Gruppe, dass auch die Club-Version zweifellos in der Spitzenklasse mithalten kann. Allerdings nicht so, wie die Waffe vom Abzug her eingestellt in der Redaktion zum Test eintraf. Zwar musste der Abzugsfinger auf den etwa zwei Millimeter langen Weg zum Druckpunkt schon einiges an Gewicht nehmen, aber dennoch fühlte sich das Abzugsgewicht für eine Match-Luftpistole bereits beim Ausprobieren der Waffe unverhältnismäßig hoch an. Aber als der Triggerscan dann mit knapp über 1,2 Kilo einen Wert auswarf, der weit über den laut ISSF-Reglement minimal geforderten 500 g und sogar über dem lag, was eigentlich das Zügel einer KK-Sportpistole halten muss, trauten die Tester ihren Augen nicht und hingen zur Sicherheit ein 1000-Gramm-Prüfgewicht an den Trigger. Der hielt dieses beim Anheben der Waffe ohne auch nur zu "zucken" und löste erst nach einem heftigen Ruck am Gewicht aus. In einem solchen Fall bewährt es sich, dass bei der LP 400 alle Justierschrauben des Abzugs von außen zugänglich sind und sich so schnell Abhilfe schaffen lässt. Auch die AP 20 Pro konnte sich hier nicht mit Ruhm bekleckern, auch wenn sie in diesem Test die zweifelsohne bessere Abzugscharakteristik mitbrachte: langer Vorzug ohne viel Gewicht wegzunehmen und dann trocken bei ebenfalls noch satten 840 Gramm auslösend. Auch hier lässt sich das per Einstellschrauben korrigieren, während die für den Vorzug von außen erreichbar ist, muss, um an die Schraube fürs Druckpunktgewicht zu gelangen, der Griff runter.

Die größten Streukreise lieferte übrigens aus beiden Waffen die mit 0,33 g-Geschossgewicht für eine Match-Luftpistole offenbar doch zu leichte bleifreie Hypermatch mit 12,22 mm aus der AP 20 Pro und 9,02 mm aus der LP 400 Club. Beides deutlich über den 7,5 mm, die der Hersteller beim Schießen mit Luftgewehren verspricht.

### Geschossgeschwindigkeitskurven



Die AP 20 Pro (o.) hielt im Dauertest (s. Tabelle Seite 50) länger durch als die LP 400 Club, die hier mit schwererer LG-Munition antrat, da sie damit die engsten Streukreise erzielte.

**Unterm Strich** ist es Walther mit der Hämmerli AP20 Pro gelungen, den Markt um eine aussichtsreiche Vereinswaffe zu erweitern, die der Empfehlung durch den Deutschen Schützenbund nicht allein per Sponsoring, sondern vielmehr durch ihr ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis gerecht wird. Wer weiter oben mit-schießen möchte, kann statt auf die "Carbon" oder "Alu" getrost auf die LP400 Club zurückgreifen und sie bei Bedarf durch einen höherwertigen Griff auf das Niveau der Topmodelle nachrüsten – alles andere bringt die "Club" schon mit.

**Text: Andreas Wilhelmus**

**Test: Wolfgang Müller und A. Wilhelmus**

**Fotos: Michael Schipper und A. Wilhelmus**

Testwaffen: Carl Walther Sportwaffen GmbH ([www.carl-walther.de](http://www.carl-walther.de)) – vielen Dank!



Beide Testwaffen liefert Walther mit der von der Hämmerli AP 20 bekannten, in Längsrichtung verschiebbaren Mikrometer-Kimme, bei der sich die Breite des Kimmeneinschnitts verstellen lässt. Anders als beim Topmodell LP 400 lässt sich auch die Kimme der LP 400 Club ohne Werkzeug justieren.

### Schießtest Match-Luftpistolen

Modell		Hämmerli AP 20 Pro			Walther LP 400 Club		
Nr.	Munition	SK (mm)	v <sub>1</sub> (m/s)	SV	SK (mm)	v <sub>1</sub> (m/s)	SV
1	H & N Finale Match LP 0,49 g, Kopfmaß 4,49 mm	10,16	152,2	0,96	8,22	155,1	0,84
2	H & N Finale Match LP 0,49 g, Kopfmaß 4,50 mm	9,54	153,1	1,08	8,68	155,7	1,07
3	H & N Finale Match LG 0,53 g, Kopfmaß 4,49 mm	10,82	146,1	0,81	8,58	149,9	0,47
4	JSB Match Light Weight 0,500 g, Kopfmaß 4,49 mm	10,82	150,3	0,93	7,54	155,7	0,55
5	JSB Match Middle Weight 0,520 g, Kopfmaß 4,49 mm	10,12	148,6	0,48	7,28	152,2	0,43
6	JSB Match Middle Weight 0,520 g, Kopfmaß 4,50 mm	8,58	147,7	0,31	7,82	151,3	0,53
7	JSB Match Heavy Weight 0,535 g, Kopfmaß 4,49 mm	8,82	147,1	0,85	<b>6,86</b>	150,5	0,69
8	RWS R10 Match LP 0,45 g, Kopfmaß 4,49 mm	<b>8,14</b>	156,0	0,91	8,86	159,9	0,91
9	RWS R10 Match LP 0,45 g, Kopfmaß 4,50 mm	11,18	155,1	0,62	8,38	160,0	0,71
10	RWS R10 Match LG 0,53 g, Kopfmaß 4,50 mm	10,14	143,3	0,67	7,80	148,3	0,32
11	RWS Hypermatch* LG 0,33 g, Kopfmaß 4,50 mm	12,22	175,4	1,05	9,02	174,4	1,54
Dauertest**: mit Munitionssorte Nr. 8, weil die Waffe damit zuvor den besten 10er Streukreis geschossen hatte.		10,22 – 12,26	154,9	Abbruch nach 240 Schuss	–	–	–
Dauertest**: mit Munitionssorte Nr. 7, weil die Waffe damit zuvor den besten 10er Streukreis geschossen hatte.		–	–	–	7,72 – 11,28	149,1	Abbruch nach 240 Schuss

**Anmerkungen/Abkürzungen:** SK (mm) = Streukreis in Millimetern, jeweils 10 Schuss umschlossen gemessen, ermittelt aus 10 Meter Distanz mit aktueller Meyton-Ballman-Software, Pistolen an der Kartusche eingespannt, v<sub>1</sub> (m/s) = durchschnittliche Geschwindigkeit ca. 1 Meter vor der Mündung, gemessen mit Mehl BMC 17. SV = Standardabweichung (Bestwert = 0,0) \* Bleifreies Geschoss aus spezieller Zinnlegierung.  
 \*\* 40-Schuss-Gruppen von – bis, jeweils 200 bar Kartuschenfülldruck bei Dauertestbeginn, jeweils ca. 68 bar Restdruck bei Abbruch.



Auf dem vorn nur noch zwei Millimeter starken Setzstößel neigten die Köpfe der RWS-Blei-Geschosse dazu, nach unten abzukippen (o.) und am Übergang zwischen Ladebahn und dem Magnesiumgehäuse vorbei zu schleifen. Der Grund: Bei diesen Diabolos ragte der Stößel tiefer in den Kelch als bei den übrigen im Test benutzten Geschossen.



Trotz deutlicher Kratzspuren am Kopfrand dieses RWS-Diabolos schoss die Hämmerli AP 20 Pro mit dieser Sorte die beste Zehn-Schuss-Gruppe.



Die im Test eingesetzten Diabolos unterscheiden sich produktionsbedingt je nach Hersteller in der Innenform/Tiefe ihrer Kelche (v.l.): RWS Hypermatch, RWS R10 Match, JSB Match und H&N Finale Match.



**Hier testen Sie!**

**Und das sagen die Leser dazu:**

Wenn man schon mal frischgebackene Waffen im Haus hat, warum dann nicht auch einmal fragen, was die Leserschaft dazu sagt? Das dachte sich auch das VISIER-Team und machte sich flugs auf zum nahe gelegenen Schießstand der Neuwieder Schützengesellschaft 1833 e.V., um die Meinung dortiger Schützen einzuholen. Es erklärten sich auch spontan drei regelmäßige VISIER-Leser dazu bereit: **Klaus Steines**, 48 Jahre alt und Steuerberater. Der Luftpistolenschütze begann erst vor wenigen Jahren mit dem Schießen. Dazu

nutzt er eine gebrauchte gekaufte Steyr LP10, die noch mit CO<sub>2</sub>-System arbeitet. **Rainer Leclerc**, Jahrgang 1961, selbständiger Management- und IT-Berater, findet seinen Ausgleich seit mehr als einem Jahrzehnt im Schießsport, trainiert mehrmals die Woche mit Sport- und Luftpistole, tritt aber als echter Allrounder genauso bei Meisterschaften oberhalb der Kreisebene mit Freier Pistole sowie Langwaffen vom Unterhebelrepetierer bis Perkussionsgewehr an. Seine Tochter **Michelle Leclerc** kam durch ihn zum Schießsport. Die 20-jährige schießt seit

ihrem zwölften Lebensjahr LuPi und dem 14. SpoPi. In ihrer jungen Karriere strich sie auch schon Meistertitel auf Landesverbandsebene ein. Derzeit absolviert sie als Bundesfreiwilligendienstlerin ein Jahr beim Deutschen Schützenbund in Wiesbaden. Im Herbst möchte sie ihr Studium fürs Lehramt aufnehmen.

Die drei Schützen waren sofort mit viel Eifer und Spaß beim VISIER-Lesertest dabei. Dass sie diese Aufgabe auch ernst nahmen, sieht man daran, dass sie sich dazu wie zum Wettkampf rüsteten. **AW**



VISIERS-Leser Klaus Steines schießt zwar bereits länger Luftpistole, sieht sich aber selbst eher als ambitionierten Einsteiger denn als Fortgeschrittenen. Er beurteilte den „Plastikgriff“ der LP400 Club als „gewöhnungsbedürftig“.



Michelle Leclerc fand nicht nur die Umsetzungsmöglichkeit des Griffes von rechts nach links „cool“, sondern auch die Verstellmöglichkeit von Größe S (o.) bis L.



VISIERS-Leserin Michelle Leclerc meinte: „Toll, diese farbigen Laufmäntel zum Wechseln sind echt was für Kids. Das ist auch ein schönes Gadget für eine Vereinswaffe. Die Pistole ist mir persönlich aber vorne zu leicht.“



Für Rainer Leclercs große Hand passte der auf „L“ gestellte Griff der LP400 Club gerade so. Ihm war ihr Griff „zu schlank“ und der Abzugsweg zu kurz.



Während des Tests revidierte Michelle Leclerc ihre Meinung zur LP 400 teilweise: „Die Ladeklappe ja gar nicht so wackelig wie ich dachte! Aber die Piktogramme auf der Kimme – na ja.“



Klaus Steines: „Die Hämmerli lässt sich einfacher laden. Man sieht besser, ob das Diabolo richtig herum auf der Bahn liegt. Die Abzugseinstellung gefällt mir besser als bei der Walther.“



Rainer Leclerc über die Hämmerli AP 20 Pro: „Schöne Pistole: Die hat eigentlich alles, was man für einen erfolgreichen Einstieg ins Luftpistolenschießen braucht. Besonders gut finde ich den modernen Griff. Die Fingerrillen sind echt sauber herausgearbeitet. Aber auch die Visierung ist nicht schlecht.“



VISIER-Leser Rainer Leclerc (l.) testet die LP 400 Club mit dem Rink-Griff von seiner eigenen „400“. Klaus Steines probierte währenddessen die Hämmerli AP 20 pro aus.



Die ambitionierte Luftpistolen-Schützin fand Lob für die „echte“ Trockentrainings-einrichtung der LP 400 Club, tadelte jedoch den schlecht eingestellten Abzug.